

Für Frieden und Toleranz

Im Wolfhager Land wurde am Volkstrauertag der Opfer von Kriegen ged

SASCHA HOFFMANN

hausen – Der Duft von brennendem Wachs liegt in der Luft. Wachs der Fackeln, 13 Kameraden der Emstaler Feuerwehr halten. Die Kameraden trotzten dem ausströmenden Regen, der am Samstagmittag auf die Kriegsgräberstätte oberhalb von Hausen herab prasselt.

Der Himmel weint zum Volkstrauertag, dem Tag des nationalen Gedenkens und der Trauer um die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft. Eine stete Mahnung, das Gedenken dieser Opfer zu erneuern, wird dieser Tag des Gedenkens vielerorts im Wolfhager Land begangen, so auch am Rande des Bad Emstaler Ortsteils an der letzten Ruhestätte von 242 Männern, die durch Gewaltherrschaft oder Kriegseinwirkung gestorben sind.

Niemals darf so etwas wieder geschehen“, mahnt Bürgermeister Stefan Frankfurth in seiner einleitenden Rede und zeigt auf, dass Hass und Gewalt durch Drohung und Mord an Politikern

und Anschläge auf eine Sympathie und Menschen andenkend Kultur oder Hautfarbe nicht wieder in der Mitte unserer

Gesellschaft angekommen sind. „Auch mitten unter uns, auf dem Fußballfeld, werden Trainer und Mitspieler gewaltsam abgelehnt, deshalb müssen wir uns nicht aufstellen und uns für die Entschiedenheit machen, dass unsere



Gegen das Vergessen: Jürgen Damm gestaltete gemeinsam mit Schülern der Christine-Brückner-Schule in Bad Emstal Mitglieder der Feuerwehr und dem Posaunenchor eine eindrucksvolle Gedenkveranstaltung zum Volkstrauertag.

FOTO: SASCHA HOFFMANN

Gesellschaft das niemals akzeptiert oder auch nur hinnehmen wird.“

Das sieht Jürgen Damm genauso, für den der Volkstrauertag Anlass ist, die Verantwortung für Frieden, Toleranz und Versöhnung besonders zu thematisieren. Für den diesjährigen Gedenktag hat sich der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes Hessen im Volksbund Deutsche

Kriegsgräberfürsorge und Oberstleutnant a. D. Unterstützung geholt. Schülerinnen und Schüler der Christine-Brückner-Schule in Bad Emstal wirken mit, erinnern mit Texten an das grausame Morden, an Soldaten, die auf Wiederkehr hofften, auf Kameraden, die zurückblieben. Gedanken zum Volkstrauertag, an das Erinnern und die Verantwortung gehen tief

und machen deutlich: „Es ist so schwer, den Wahnsinn zu verstehen.“ Die Jugendlichen fordern, „Verantwortung zu übernehmen für ein friedliches Europa, für ein friedliches und tolerantes Miteinander in unserem Vaterland, für ein friedliches Zusammenleben in unseren Städten und Gemeinden.“

„In Deutschland findet sich kaum eine Familie, die nicht

einen Vater, Bruder, Onkel an den Krieg verloren hat, dennoch verpflichtet wir“, mahnt Damm und gemeinsam mit den Schülern Kränze am Ehrenmal und kleine Blumensträuße an die Gräber nieder. „Wir müssen erinnern, erinnern an die Opfer von Gewalt und Krieg und wir dürfen das Gedenken nicht als Vogelschrei abtun.“